

Das ifa (Institut für Auslandsbeziehungen) und Biennalen

Den internationalen Kunst- und Kulturaustausch zu fördern, ist zentrale Aufgabe des ifa. Seit 1971 verantwortet das ifa die Koordination und Realisation des Deutschen Pavillons auf der Biennale Venedig im Auftrag des Auswärtigen Amts.

Als wichtiger Akteur im Kontext der Biennalen engagiert sich das ifa in internationalen Netzwerken und wissenschaftlichen Diskussionen zum Format Biennale. Es ist Gründungsmitglied der 2012 ins Leben gerufenen International Biennial Association (IBA) und Mitinitiator der Konferenzreihe "biennials in dialogue", die zuletzt 2015 in Christchurch (NZ) stattfand. Die Entwicklungen und Ergebnisse dieser Netzwerktreffen werden publiziert. Im Zuge seiner Biennalen-Förderung ermöglicht das ifa deutschen und in Deutschland lebenden Kunstschaffenden die Teilnahme an Biennalen weltweit sowie Künstlerinnen und Künstlern aus Entwicklungs- und Transformationsländern die Teilnahme an Biennalen in Deutschland. Darüber hinaus gestaltet das ifa Rahmenprogramme von Biennalen mit, zuletzt während der Berlin Biennale 2016 mit einem Workshop für Jungkuratorinnen und Jungkuratoren.

Über das ifa

Das ifa (Institut für Auslandsbeziehungen) ist als unabhängige Mittlerorganisation eine der bedeutendsten Institutionen für internationalen Kunstaustausch und gestaltet mit seiner Arbeit die Auswärtige Kultur- und Bildungspolitik Deutschlands mit. Ein wesentlicher Aspekt ist die Schaffung von Netzwerken und Plattformen, die den interkulturellen Dialog stärken. Das ifa steht für internationale Kunstförderung und inhaltliche Zusammenarbeit zwischen Kulturschaffenden aus Deutschland und aus Transformationsländern. In rund 40 monografischen und thematischen Ausstellungen zeigt das ifa weltweit Bildende Kunst, Fotografie, Film, Architektur und Design des 20. und 21. Jahrhunderts aus Deutschland. Die ifa-Galerien in Stuttgart und Berlin bieten Raum für internationale künstlerische Perspektiven.

Das ifa fördert Programme zur Stärkung demokratischer Strukturen und zur zivilen Konfliktbearbeitung. Es schafft mediale Plattformen und Dialogveranstaltungen für einen lebendigen Austausch der Zivilgesellschaften. Es dokumentiert internationale Kulturbeziehungen und unterhält die weltweit einzige wissenschaftliche Spezialbibliothek zur Auswärtigen Kultur- und Bildungspolitik.

Das ifa, gegründet 1917 in Stuttgart, wird gefördert durch das Auswärtige Amt, das Land Baden-Württemberg sowie die Landeshauptstadt Stuttgart.

www.ifa.de

Kontakt:

ifa (Institut für Auslandsbeziehungen)
Miriam Kahrman
Leiterin Stabsbereich Kommunikation
Charlottenplatz, 17
D-70173 Stuttgart
+49/711/2225105
kahrman@ifa.de

Der Deutsche Pavillon

Seit 1971 koordiniert und realisiert das ifa (Institut für Auslandsbeziehungen) im Auftrag des Auswärtigen Amtes den Länderbeitrag Deutschlands auf der Biennale Venedig. International renommierte Künstlerinnen und Künstler wie Gerhard Richter, Joseph Beuys, Jochen Gerz, Ulrich Rückriem, Hanne Darboven, Bernd und Hilla Becher, Hans Haacke, Nam June Paik, Katharina Fritsch, Gerhard Merz, Rosemarie Trockel, Martin Kippenberger, Candida Höfer, Tino Sehgal, Isa Genzken und Ai Weiwei haben den Deutschen Pavillon auf der Biennale Venedig bespielt.

Als einzige Nation erhielt Deutschland viermal den ‚Goldenen Löwen‘: 2011 – Christoph Schlingensiefel/ Kuratorin: Susanne Gaensheimer; 2001 – Gregor Schneider/Kurator: Udo Kittelmann; 1993 – Hans Haacke und Nam June Paik (Kommissar: Klaus Bußmann); 1986 – Sigmar Polke/Kurator: Dierk Stemmler. Die nächste Edition 2017 kuratiert Susanne Pfeffer, Direktorin des Fridericianum in Kassel.

Der Deutsche Pavillon befindet sich in zentraler Lage auf dem Ausstellungsgelände der Giardini della Biennale di Venezia. Er wurde nach Plänen des venezianischen Architekten Daniele Donghi im neoklassizistischen Stil errichtet und zur Biennale 1909 eröffnet. Bis 1910 hieß er Bayerischer Pavillon. 1938 wurde das Gebäude durch den Architekten Ernst Haiger im Sinne nationalsozialistischer Architekturideale umgestaltet. Nach dem Zweiten Weltkrieg wurde mehrfach über einen Umbau oder Neubau diskutiert, einen konkreten Entwurf reichte 1957 Arnold Bode ein. Aus finanziellen Gründen wurden diese Pläne jedoch fallengelassen und der Pavillon bis auf kleinere Eingriffe – Verbesserung der Beleuchtungsverhältnisse, Rückbau einer Zwischenwand zur Apsis – bis heute nicht grundlegend verändert. Das Gebäude gehört der Bundesrepublik Deutschland, es steht in Italien unter Denkmalschutz.

Das Spektrum der deutschen Beiträge reicht von der sezessionistischen Kunst des Kaiserreiches über die traditionalistischen und modernen Strömungen während der Weimarer Republik und die gleichgeschaltete Kunst des Nationalsozialismus bis hin zu den vielfältigen Positionen der Nachkriegszeit und der zeitgenössischen Kunst.

Chronologie

2017	Anne Imhof. <i>Kuratorin:</i> Susanne Pfeffer
2015	Olaf Nicolai, Hito Steyerl, Tobias Zielony, Jasmina Metwaly & Philip Rizk. <i>Kurator:</i> Florian Ebner
2013	Ai Weiwei, Romuald Karmakar, Santu Mofokeng, Dayanita Singh. <i>Kuratorin:</i> Susanne Gaensheimer
2011	Christoph Schlingensiefel. <i>Kuratorin:</i> Susanne Gaensheimer
2009	Liam Gillick. <i>Kurator:</i> Nicolaus Schafhausen
2007	Isa Genzken. <i>Kurator:</i> Nicolaus Schafhausen
2005	Thomas Scheibitz, Tino Sehgal. <i>Kurator:</i> Julian Heynen
2003	Candida Höfer, Martin Kippenberger. <i>Kurator:</i> Julian Heynen
2001	Gregor Schneider. <i>Kurator:</i> Udo Kittelmann
1999	Rosemarie Trockel. <i>Kuratorin:</i> Gudrun Inboden
1997	Gerhard Merz, Katharina Sieverding. <i>Kuratorin:</i> Gudrun Inboden
1995	Katharina Fritsch, Martin Honert, Thomas Ruff. <i>Kurator:</i> Jean Christophe Ammann
1993	Hans Haacke, Nam June Paik. <i>Kurator:</i> Klaus Bußmann
1990	Bernd und Hilla Becher, Reinhard Mucha. <i>Kurator:</i> Klaus Bußmann
1988	Felix Droese. <i>Kurator:</i> Dierk Stemmler

- 1986 Sigmar Polke. *Kurator: Dierk Stemmler*
- 1984 Lothar Baumgarten, A. R. Penck. *Kurator: Johannes Cladders*
- 1982 Hanne Darboven, Gotthard Graubner, Wolfgang Laib.
Kurator: Johannes Cladders
- 1980 Georg Baselitz, Anselm Kiefer. *Kurator: Klaus Gallwitz*
- 1978 Dieter Krieg, Ulrich Rückriem. *Kurator: Klaus Gallwitz*
- 1976 Joseph Beuys, Jochen Gertz, Reiner Ruthenbeck. *Kurator: Klaus Gallwitz*
- 1974 Die Biennale findet nicht statt.
- 1972 Gerhard Richter. *Kurator: Dieter Honisch*
- 1970 Kaspar-Thomas Lenk, Heinz Mack, Georg Karl Pfahler, Günther Uecker.
Kurator: Dieter Honisch
- 1968 Horst Janssen, Richard Oelze. *Kurator: Alfred Hentzen*
- 1966 Horst Antes, Günter Haese, Ferdinand Ris. *Kurator: Eduard Trier*
- 1964 Teilweiser Umbau im Innern des Pavillons, der den Charakter des
nationalsozialistischen Baus relativiert.
- 1964 Joseph Faßbender, Norbert Kricke. *Kurator: Eduard Trier*
- 1950–1962 Im nun westdeutschen Pavillon werden retrospektive Ausstellungen zur
Kunst der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts gezeigt.
- 1948 Deutschland ist offiziell nicht zur Biennale eingeladen. Ein inoffizieller Beitrag
wird im zentralen Ausstellungsgebäude gezeigt.
- 1944–1946 Kriegsbedingt finden keine Biennalen statt.
- 1938 Weitgehender Umbau des Deutschen Pavillons im Sinne
nationalsozialistischer Architekturideale
- 1916–1920 Kriegsbedingt finden keine Biennalen statt.
- 1909 Eröffnung des Deutschen Pavillons
- 1903 Anlage der ersten Länderpavillons in den Giardini Pubblici
- 1895 1. Biennale von Venedig. Teilnahme Deutschlands im allgemeinen
Ausstellungsgebäude

Weiterführende Informationen zur Geschichte der deutschen Beiträge:

Die deutschen Beiträge zur Biennale Venedig 1895–2007, hg. von Ursula Zeller, Institut für
Auslandsbeziehungen, überarb. und erw. Ausgabe, Köln: DuMont, 2007, 400 Seiten / € 35,- /
ISBN 978-3-8321-9016-3